

Joachim Scherer: Telekommunikationsrecht und Telekommunikationspolitik.- Baden-Baden: Nomos 1985 (Materialien zur interdisziplinären Medienforschung, Bd. 16), 707 S., DM 148,-

Ausgangspunkt für diese umfängliche und detaillierte Untersuchung, die als Habilitationsschrift im Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Frankfurt 1984/85 angenommen wurde, ist der weitreichende Zukunftsplan der Deutschen Bundespost, auf dem Wege über eine zunehmende Integration der Übertragungswege und damit einer Vereinigung von herkömmlicher Fernmeldetechnik und Datenverarbeitungstechniken eine Vielzahl zukunftsweisender Telekommunikationsdienste einzurichten.

Scherer greift eine Reihe wichtiger Fragestellungen auf, die sich aus dem deutlichen Nachhinken der rechtspolitischen Entwicklung hinter der technisch-materiellen ergeben. Die Gebiete des herkömmlichen

Fernmelderechtes und des - vor allem durch Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts bestimmten - Rundfunkrechtes sowie des Datenschutzrechtes liefern jeweils nur normative Vorgaben für Ausschnitte aus dem komplexen Entwicklungszusammenhang, der durch die Zukunftsplanungen und schon eingetretenen Entwicklungen der Telekommunikation vorgezeichnet ist. Die Arbeit verdient besondere Aufmerksamkeit vor allem deswegen, weil sie die Grundlagen der Telekommunikationspolitik in der Bundesrepublik Deutschland anhand von Originalakten darlegt. Ausgewertet wurden ferner eine Vielzahl von Interviews mit beteiligten Experten und Entscheidungsbefugten, so daß ein bisher in dieser Deutlichkeit und Detailschärfe noch nicht vorgelegtes Bild der Politik in einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schlüsselbereich der Bundesrepublik entsteht. Die zwingende Schlußfolgerung aus der Darstellung der bisherigen Entwicklung und der bereits festgeschriebenen Zukunftsplanung sowie der nur ausschnitthaften Regelungsansätze ist die Forderung, ein Telekommunikationsrecht zu schaffen, das der Komplexität der Telekommunikationspolitik gerecht wird.

Anhand eines internationalen Vergleiches werden die bisherigen Steuerungsinstrumente für Telekommunikationssysteme untersucht und die Debatten um Deregulierung und Privatisierung von Telekommunikationsdiensten nachgezeichnet und bewertet. Scherer unternimmt es aufgrund seiner empirisch fundierten Analyse, die Planungsmuster herauszuarbeiten. Untersucht wird nicht zuletzt und mit erstaunlichen Aufschlüssen die gesamte 'Mechanik der Entscheidungsprozesse' in der Bundespost.

In abschließenden Kapiteln bildet die Untersuchung der kompetenzrechtlichen Grenzkonflikte zwischen dem Bund und den Ländern einen Schwerpunkt. Das herausragende Ergebnis der minutiösen Untersuchung von Scherer besteht darin, den Rahmen für Telekommunikationspolitik abzustecken, so daß eine auch für die Gesetzgebungspraxis folgenreiche Klarheit entsteht, einerseits in bezug auf mögliche Handlungsspielräume, andererseits in bezug auf notwendige Entscheidungs- und Regelungsvorbehalte. Dabei ist es ein besonderer Vorzug dieser Arbeit, daß sie Daten und Erkenntnisse aus anderen Ländern vergleichend auswertet. Die Vorgaben und Hinweise des Verf. für künftige Regelungsmöglichkeiten sind meist behutsam und auf der Grundlage des erhobenen Materials und der präzise geführten flüssigen Argumentation folgerichtig. Eine bessere zusammenfassende Darstellung der "Postpolitik" ist in der Bundesrepublik zur Zeit nicht vorhanden.

Scherer plädiert für eine Absicherung rechtlich nachgewiesener Handlungsvorbehalte durch die Bundesländer, die gerade durch die langfristig angelegte Telekommunikationspolitik auf Dauer betroffen sind. Gerade unter diesem Gesichtspunkt dürfte das Werk auf die Diskussion über neue Telekommunikationsdienste und ihre Grundlagen erheblich einwirken.

Gerd G. Kopper